Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **7 (1920)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# LITERATUR UND UMSCHAU

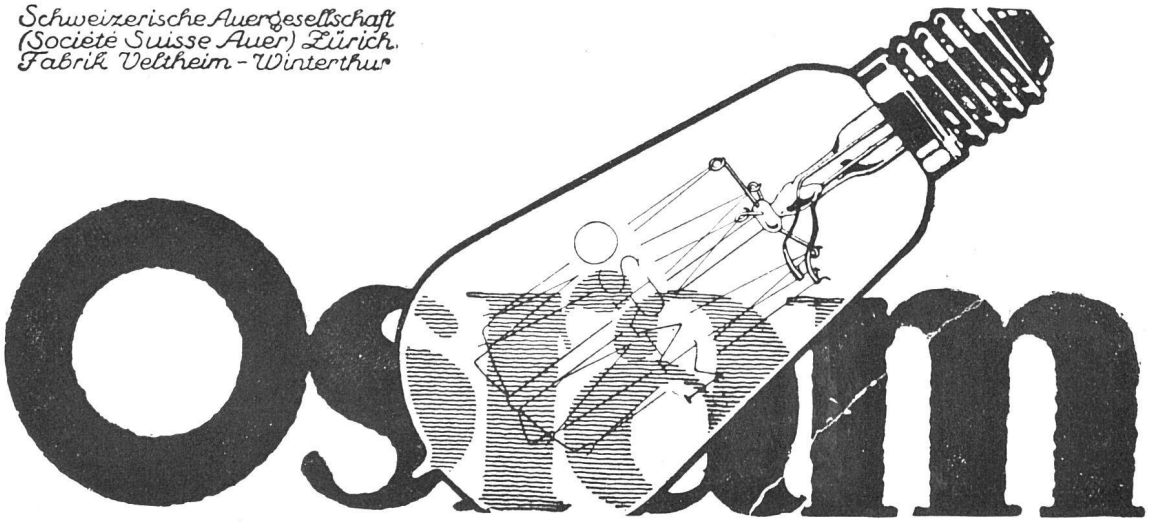
**Anmerkung:** Die Abbildungen aus alten Urner- und Glarnerstuben sind erstmals erschienen in der Publikation des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins „Das Bürgerhaus in der Schweiz", Bände Uri und Glarus, Verlag Orell Füßli, Zürich. Sie sind uns in dieser knappen Auswahl wertvoll als Zeugen eines frühern Schaffens. Das Herbst-Stück von Robert Walser steht in der reichen Sammlung der „Kleinen Dichtungen", Verlag Kurt Wolff, Leipzig, an die wir heute wieder angelegentlich erinnern möchten. „Der Dichter", von Emil Schibli, ist erstmals im Feuilleton der „Neuen Zürcher Zeitung" erschienen. Der Aufsatz von Architekt Bruno Taut „Bildschreine" erinnert an die Besprechung der Zeitschrift „Das hohe Ufer", Verlag Ludwig Ey, Hannover, im Juniheft des „Werk".

**Rembrandt, von Kurt Pfister,** mit 50 Abbildungen, Delphin-Verlag, München. Die Besprechung dieses Buches wird in der Oktober-Nummer des „Werk" erscheinen, da sie dort mit dem gesamten Stoffkreis einig geht. „Das letzte Selbstbildnis" ist ein Bruchstück aus dem Text von Kurt Pfister.

**Vorstandssitzung des B. S. A. in Olten** am 7. Juli 1920. Der Vorstand konstituierte sich wie folgt: Vize-Obmann und Schriftführer: Arter. Säckelmeister: Hässig. Als Mitglied in den B.S.A. wurde aufgenommen: Architekt v. Gunten in Bern. Architekt Austermeyer in Lausanne tritt aus der Section romande aus, verbleibt aber als Einzelmitglied im B. S. A. Architekt Bösiger, Bern, erstattete dem Vorstand seinen Bericht über die am 19. Juni d. J. in Bern erfolgte Gründung eines Bundes geistig Schaffender. Dem Kollektiv-Beitritt des B. S. A. wurde hierauf zugestimmt. Die HH. Brodbeck und Burckhardt übernahmen den Auftrag, ein Programm auszuarbeiten für die diesjährige B.S.A.-Herbstzusammenkunft. Der Schriftführer des B. S. A.: Arter.

**Gebrauchsmöbel.** Die Ortsgruppe Zürich des S.W.B. plant auf kommende Weihnachten eine kleine Ausstellung, zu der ihr wiederum etliche Räume des Kunstgewerbe-Museums Zürich zur Verfügung gestellt werden. Sie schreibt in einem Zirkular: Wir wollen Anteil nehmen an den gegebenen berechtigten Forderungen unserer Zeit nach einfachen, soliden, preiswerten Wohnungseinrichtungen. Gesamte Wohnungseinrichtungen können im Rahmen dieser Ausstellung nicht gezeigt werden, wohl aber einzelne alltäglich notwendige Gebrauchsmöbel, Gegenstände, die in der kleinsten Wohnung einen praktischen und zugleich schönen Zweck erfüllen und damit ihr eigenes zur Wohnlichkeit beitragen. Wir denken an Einzelmöbel, die als Ergänzung sowohl in ein altes als auch in ein gutes neues Wohnzimmer gestellt werden können, an Kommödchen mit Spiegel, ein Tischchen zum Aufstellen von Blumen, eine kleine Vitrine in einfachen Formen, ein Bücherregal, an einen bequemen Holzsessel, der tatsächlich zum Ausruhen taugt. Oder für das Musikzimmer Pult und Stuhl, Notenschrank, ein Teetischchen usw. Zum Eßtisch benötigt die Hausfrau ein Abstelltischchen. Ein vorbildlicher, für die Massenherstellung konstruierter Stuhl wäre wünschenswert; ein sorgfältig ausgeklügeltes Nähtischchen mit einem Armlehnstuhl dazu, das müßte die Frauen freuen. Dann Rauchtischchen mit all den erdenklichen „Utensilien"; Garderoben, Schirmgestelle u. s. f. Kleinmöbel für das Kinderzimmer — eine Fülle von Möglichkeiten sind mit diesem Sammelwort gegeben, Möglichkeiten in der Form und in der Farbe.

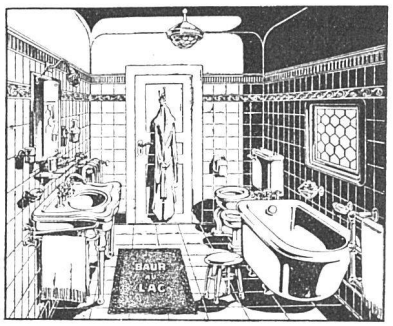
Die Ausstellung wendet sich an die breiten Schichten des Publikums und an die Fabrikanten, um beiden schöne, brauchbare Modelle zu einer Herstellung in der Masse, einzelne Typen von Kleinmöbeln zu beschaffen. Es ist anzunehmen, daß die ausgestellten Stücke von dieser Art sich leicht verkaufen lassen, eher als gesamte Ausstattungen. Es stehen uns 6 Kojen zum Ausstellen zur Verfügung. Eine jede Koje hat 3 Wandflächen.



**Hektor Schlatter & Co., St. Gallen**
**S. W. B.**
**Werkstätten für feine Schreinerarbeiten**

Gesamter
Innenausbau in
gediegener Ausführung
u. in jeder beliebigen Holzart.
Übernahme von Laden- u. Geschäfts-
haus-Einrichtungen. :: Hallen-
und Stockwerktreppen
in erstklassigem
Material

**Prima Referenzen :: :: Reichassortiertes Holzlager**




W. WEDER & Cie
ST. GALLEN

Sanitäre
Anlagen

Waschküchen-
Einrichtungen

Werkstätte für
**Glaser- und Schreinerarbeiten**
HRCH. KEUL, ST. GALLEN O

Glaserarbeiten
Schiebefenster
Doppelrahmenfenster

C. KAUTER'S ERBEN
ST. GALLEN

Werkstätten für
GIPSEREI
STUKKATUR

**H. SCHMITZ**
**ST. GALLEN**

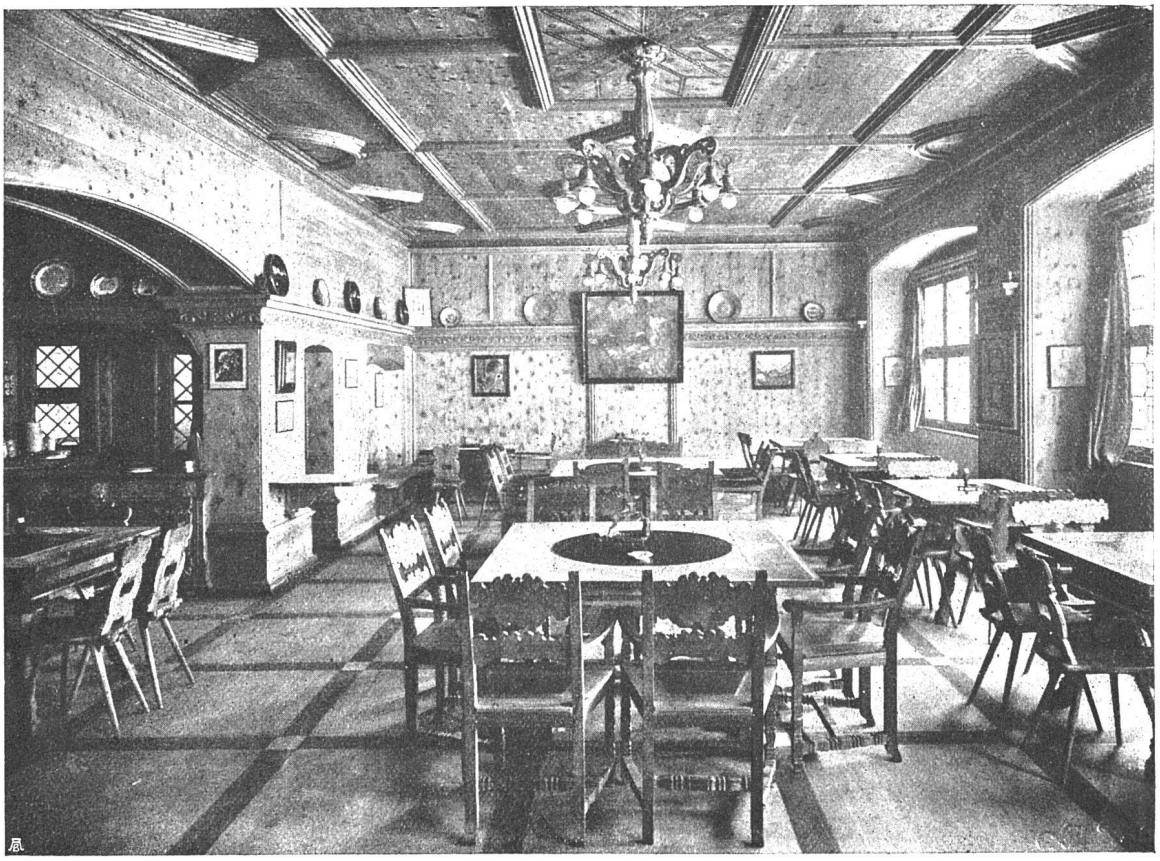
Werkstätten für
MALEREI
DEKOR. KUNST

Raumprobleme können demnach nicht gelöst werden. Die Form der Möbel ist in erster Linie wichtig. Keine Repräsentationsstücke, sondern einfache, durchgearbeitete Formen, die nichts mehr sein wollen als gefällig und zweckdienlich. Um einen Überblick über die Art und Zahl der Beteiligung zu gewinnen, sollen bis zum 20. September 1920 Pläne im Maßstab 1 : 10 mit der Aufschrift: „S.W.B.-Ausstellung 1920" an das Sekretariat des Kunstgewerbe-Museum Zürich eingesandt werden.

Baustoffe und Bauweisen.

Die Eröffnung der an dieser Stelle früher bekanntgegebenen Ausstellung über „Baustoffe und Bauweisen", welche von der Zürcher Sektion des schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues in Verbindung mit der Direktion der Kunstgewerbeschule Zürich und dem Hochbauamt der Stadt Zürich veranstaltet wird, ist endgültig auf den 2. Oktober festgesetzt worden. Während der fünfwöchigen Dauer der Ausstellung werden Führungen und Vorträge veranstaltet und es soll in diese Zeit auch die Generalversammlung des schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues fallen. Besondere Einladungen zum Besuche der Ausstellung werden den Fachvereinen, technischen Mittel- und Hochschulen sowie den Bauämtern der wichtigeren Schweizerstädte zugehen. Deren Vertreter wird auch Gelegenheit geboten werden, die neueren Zürcher Wohnkolonien zu besichtigen. Die große Zahl der Anmeldungen für die Ausstellung und die eifrige Mitarbeit der Aussteller, wie auch die vorgesehenen Veranstaltungen, lassen einen regen Besuch und volles Gelingen der Ausstellung erwarten. Das Unternehmen wird zweifellos in Fachkreisen und Baugenossenschaften, besonders aber im Volke lebhaftem Interesse begegnen.

Neben den Bestrebungen, neue Konstruktionen und Bauweisen zu zeigen, besteht die Absicht, der Ausstellung eine sogenannte historische Abteilung anzugliedern. In derselben sollen Baukonstruktionen vorgeführt werden, die früher ebenfalls in



**Bündnerstube Zürich**

**H. Töndury & Co.**

**Spezialitätenküche** **ff. Veltlinerweine**